



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 22. April.

## Bekanntmachungen.

Den Herren Gutsvorstehern und Ortsrichtern der nachstehend bezeichneten Ortschaften werden die von der königlichen Regierung festgestellten Hebelisten der Kosten, welche für die behufs Fortschreibung der Grundsteuerbücher im Etatsjahre 1878/79 ausgeführten Vermessungen von den Grundeigenthümern zu zahlen sind, in den nächsten Tagen durch die Amtsboten resp. durch die Post zugesandt werden. Die Herren Gutsvorsteher und Ortsrichter weise ich an, diese Beträge einzuziehen und mit den Steuern an die königliche Kreisasse hier selbst abzuliefern.

1) Alttranstädt Gem., 2) Bischdorf Gem., 3) Creppau Gem., 4) Burgsteden Gem., 5) Gröllwitz Gem., 6) Daasig Gem., 7) Delitz a/B. Gem., 8) Dörfstewitz Gem., 9) Großgöhrten Gem., 10) Großgräfendorf Gem., 11) Hohenweiden Gem., 12) Horburg Gem., 13) Kavern Gem., 14) Keuschberg Gem., 15) Kirchfahrendorf Gem., 16) Rigen Gem., 17) Kleingöbula Gut, 18) Kleingöhrten Gem., 19) Kleingräfendorf Gem., 20) Knapendorf Gem., 21) Köpfschau Gem., 22) Köpfsen Gem., 23) Kauchstädt Gem., 24) Lützen Gem., 25) Merseburg Gem., 26) Neuschau Gem., 27) Nischitz G.m., 28) Niederlobitau Gem., 29) Oberlobitau Gem., 30) Oberkriegstädt Gem., 31) Oberthau Gem., 32) Oberthau Gut, 33) Dörsch Gem., 34) Odrau Gem., 35) Pappendorf Gem., 36) Porbig Gem., 37) Prepsch Gem., 38) Rampig Gem., 39) Raschwitz Gem., 40) Rockendorf Gem., 41) Rößen Gem., 42) Schafstädt Gem., 43) Schkeitbar Gem., 44) Schkeuditz Gem., 45) Schkölen Gem., 46) Schladebach Gem., 47) Schlettau Gem., 48) Schottenei Gem., 49) Süssen Gem., 50) Spargau Gem., 51) Starfiedel Gem., 52) Thalschütz Gem., 53) Theßau Gem., 54) Treben Gem., 55) Unterkriegstädt Gem., 56) Wallendorf Gem., 57) Wegwitz Gem., 58) Zipschen Gem., 59) Zischenedel Gem. Merseburg, den 16. April 1879.

Der königliche Landrath.  
von **Heldorff.**

Den Magisträten, Gutsvorstehern und Ortsrichtern werden in den nächsten Tagen die Hebelisten der Gebühren, welche für die bewirkte Fortschreibung der Eigenthumsveränderungen in den Grund- und Gebäudesteuerbüchern zu zahlen sind, zugehen. Ich veranlasse dieselben, die in den Listen verzeichneten Beträge von den betreffenden Interessenten einzuziehen und mit den Steuern pro Monat Mai c. an die königliche Kreisasse hier selbst abzuliefern. Merseburg, den 19. April 1879.

Der königliche Landrath.  
von **Heldorff.**

Ich mache hierdurch bekannt, daß die Chaussee von Halle nach Kauchstädt in unmittelbarer Nähe der Stadt Kauchstädt vom 21. April c. an auf 4 Wochen wegen Neupflasterung gesperrt werden wird. während dieser Zeit muß das Fuhrwerk den von der Halle-Kauchstädter zur Merseburg-Duersfurter Chaussee an der Domaine vorbeiführenden Weg benutzen. Merseburg, den 19. April 1879.

Der königliche Landrath.  
von **Heldorff.**

## Aufruf.

Die innige Theilnahme, welche unserm Kaiserpaare bei Allerhöchstdessen goldener Hochzeitsfeier die gesammte Nation entgegenbringt, soll einen würdigen Ausdruck in gemeinnützigen Werken finden, welche ein Denkmal sein mögen, daß wir der aufopfernden Liebe nicht unwerth sind, mit welcher unser Herrscherpaar ein langes, an Wohlthaten reiches Leben der Nation gewidmet hat.

Es ist der ausdrückliche, durch Seine Kaiserliche und königliche Hoheit den Kronprinzen zur Kenntniß gebrachte Wunsch Ihrer Majestäten, Allerhöchsthohen unsere Zeichen der Liebe nicht in Geschenken darzubringen, sondern uns zu einer zur Stiftung oder Unterstützung gemeinnütziger Werke.

In der vollkommensten Weise würde dieser Allerhöchsten Willensmeinung entsprochen werden, wenn ein Unternehmen geschaffen würde, nicht einer einzelnen Provinz, oder eines einzelnen Staates, sondern des gesammten deutschen Vaterlandes.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat indes seine Aufgabe nicht darin erkennen zu sollen geglaubt, daß er zu einem über die Grenzen der Provinz hinausgehenden Unternehmen die Anregung gebe, er hat vielmehr nicht allein jenem Allerhöchsten Wunsche, sondern auch den Wünschen der weitesten Kreise innerhalb der Provinz zu entsprechen geglaubt, wenn er den Vorschlag macht, daß Corporationen und Private innerhalb der Provinz sich zu einem größeren gemeinsamen Werke vereinigen mögen, dessen Segnungen der ganzen Provinz zu Theil werden.

Die Provinz ist reich an gemeinnützigen Anstalten. Aber ein in jeder Stadt, jeder Landgemeinde wenigstens zeitweise gefühltes dringendes Bedürfniß lassen diese Anstalten unbefriedigt. Es fehlt an einem ausreichenden Sickenhause.

Die beiden Sickenhäuser, welche der Johanniterorden errichtet hat und unterhält, fassen nur eine geringe Zahl von Individuen. Nur selten sind die Gemeinden im Stande, sieben Personen der ärmeren Bevölkerungsklassen eine ausreichende Verforgung und Pflege zu gewähren. Die Möglichkeit hierzu findet sich fast nur in eigens für sie eingerichteten Anstalten. In Krankenhäuser werden Siede ungen aufgenommen, weil in letzteren die Heilung der Heilbaren die Hauptaufgabe gelten werden muß.

Der Provinzial-Ausschuß hat deshalb die Errichtung eines Sickenhauses in's Auge gefaßt und den ganz ergebenst Unterzeichneten beauftragt, an die Vertretungen der Land- und Stadtkreise, der Stadt- und Landgemeinden, sowie alle Privaten, welche sich gedrungen fühlen, aus Anlaß

### der Feier der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars

zur Stiftung eines würdigen Denkmals, eines bleibenden gemeinnützigen Werkes beizutragen, das Erfuchen zu richten, ihre Beiträge zu obigem Zwecke der Provinz zur Verfügung zu stellen.

Die Beiträge ersuche ich an die Provinzial-Hauptkasse der Provinz Sachsen in Merseburg einzufenden, soweit es nicht vorgezogen wird, sie bei einer der hierunter bezeichneten Sammelstellen einzuzahlen. Ueber die eingegangenen Zahlungen wird dem Provinziallandtage Rechnung gelegt werden. Eben derselbe wird über die zur Verwendung der Beiträge und Ausführung des Werkes weiter erforderlichen Maßnahmen zu beschließen haben.

Er wird insbesondere darüber zu beschließen haben, ob, falls ein großes gemeinsames Werk weiterer Bezirke, sei es ganz Deutschlands, sei es Preußens oder mehrerer Provinzen ins Leben zu rufen sein sollte, die Betheiligung unserer Provinz an einem solchen Werke in erster Linie gewährt und der Gründung eines Sickenhauses vorgezogen werden soll.

Merseburg, den 14. März 1879.

Im Auftrage des Provinzial-Ausschusses:

Der Landes-Director Graf von Wisingerode.

Vorstehenden Aufruf bringen wir zur Kenntniß der Bürgerchaft mit der Bitte um eine recht rege Betheiligung. Zur Empfangnahme von Beiträgen sind bereit die Herren: Stadtrath, Banquier Zehender, Burgstraße, Stadtschreiber Müller im Communalbüro, Kaufmann Fritsch, Gotthardtstraße, Kaufmann Rabe, Dom, Kaufmann Reichmann, Unteraltersburg, Kaufmann Angermann, Neumarkt, und Kaufmann Berhold, Breitenstraße.

Merseburg, den 4. April 1879.

Der Magistrat.

**Anzeige.** Kapitalien von 400 Thlr., 500, 1000 4 mal, 1400 2 mal, 2000 2 mal, 3000, 6000 und 20 — 25000 Thaler 3 mal sind sofort, jedoch **MIT** auf gute Grundstücks-Hypothek, auszuliehen durch den Kr. Auc. Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Eine Wohnung von 6 Stuben, mehreren Kaminen, Küche, Keller und Zubehör, mit oder ohne Garten ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Koßmarkt Nr. 7.**

Ein Logis ohne Möbel kann sofort an einen allein stehenden Herrn oder Dame vermietet werden; auch können dieselben daselbst gute Hauskost erhalten; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schwarzer Hühnerhund, ohne Abzeichen ist heute zugelassen. Der selbe kann bei Unterzeichnetem in Empfang genommen werden.  
Meuschau, den 21. April 1879.

Der Amtsvorsteher **Wendenburg.**

**Mobiliar-Auction in Merseburg, Sonnabend den 26. d. M., von Vormittags 9 Uhr an,** sollen im hiesigen Rathskeller-saale 12 Stück sehr schöne **Gelgemäde**, div. Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Uhren, 1 großer Mahagoni-Spiegel, 1 Partie Tabak, neues Schuhwerk, div. gute Kleidungsstücke und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

**Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch angenommen.**

Merseburg, den 21. April 1879

**A. Hindfleisch,** Kreis-Act. Comm. und Gerichts-Tagator.

## Mein Gut bei Tempelburg i. Pom.,

1/2 Meile vom Bahnhof, 16 Jahr im Besitz, will ernstlich verkaufen, da leidend. Areal: 700 Morgen, incl. 10 Morgen schöner Wiese. Ader **nur milder Lehm Boden**; Ausfaat: 60 Morgen Rübten, 40 Morgen Weizen, 90 Morgen Roggen. — 26 Stück Rindvieh, 12 Pferde, 400 Hammel &c.; todtes Gut: Maschinen vorhanden. Herrschaftliches neues Wohnhaus mit Souterrain, Entrée, 12 Zimmer, Zubehör, sämtliche Wirtschaftsgebäude neu, massiv. — Preis 56,000 Thlr. mit vollem Inventar &c. Anzahlung 20,000 Thlr. baar. Hypotheken 32,000 Thlr. 5% sicher stehend. Adressen Herrn **Otto Wirth,** Golsow a/D. Bahn.

Ein tafelförmiges **Clavier** ist billig zu verkaufen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

3 Jährig. **Gartenlaube**, gebunden, zu verkaufen **Brühl 7.**

Zu verkaufen sind 7 Stck. junge schwarze **Eicherkessen-Hühner** nebst einem **Sahn**, sowie 3 **Pfaubühner**, im **Nischgarten.**

Eine Fuhr Düngr ist zu verkaufen **Dammstraße 2.**

### Holz-Auction.

Eine Partie altes Bauholz soll in dem früheren Gehöfte des Herrn **Fabrikanten Knoth,** Mälzerstraße 4.

**Mittwoch den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr,** öffentlich meistbietend verkauft werden. **S. Pfeiffer.**

Ein gutes Arbeitspferd ist zu verkaufen **Leuner Str. 3.**

**Das bisher von der Wittve Volk bewohnte Logis ist zu vermieten und kann auch sofort bezogen werden; Näheres kleine Ritterstraße 2, part. links**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, 2 Küchen, Keller und Waschhaus ist zum 1. Juli im Ganzen oder getheilt zu vermieten **Saalstraße 13.**

Zwei Logis sind zu vermieten **ge. Siptstraße Nr. 8.**

Ein hohes Parterre-Logis, 3 Stuben, 2 Kammern mit Zubehör, neu restaurirt, ist zu vermieten und event. sofort zu beziehen **Breite-straße Nr. 8.**

### Die erste Sendung neuer Matjes-Heringe, Kieler Speckbücklinge,

neue Stralsunder Bratheringe in Gewürzsauc, marinirten Aal in Gelee und geräuch. Aal, echten ital. Macaroni und ital. Brünellen, amerik. Apfelsüßken und Katharinen-Pflaumen, türk. Pflaumenmus, **frischen Waldmeister**

empfehl't

**C. L. Zimmermann.**

# Kaffine à m 30 Pf.,

neueste Dessins, waschecht, empfehl't

**J. Schönlicht.**

### Naturheil-Methode

von Ferd. Schumacher,

Essen. Rheinpreußen.

Kein Wunder, dass die Naturheil-Methode, welche die Krankheiten des Menschen, des Thiers und der Pflanze, durch die Anwendung der Naturkräfte zu heilen sucht, in der That eine so große Anzahl von Kranken, die durch die gewöhnliche Heilung nicht zu heilen waren, wieder gesund gemacht hat. Diese Methode ist die Grundlage der Naturheil-Methode, welche die Krankheiten des Menschen, des Thiers und der Pflanze, durch die Anwendung der Naturkräfte zu heilen sucht, in der That eine so große Anzahl von Kranken, die durch die gewöhnliche Heilung nicht zu heilen waren, wieder gesund gemacht hat.

**IS** Zu sprechen in **Merseburg am Sonnabend den 26. April** von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 10 Uhr im **Hotel zum halben Mond** und weiter alle 14 Tage.

### Klassensteuer-Reclamationen fertigt

Merseburg, Breitestr. 13.

**R. Pauly,**

Actuar a. D. u. ger. Tagator.

## Geschäfts-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich einem geachteten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich **kleine Ritterstrasse Nr. 6.**

ein **Klempnergeschäft** unter Inbegriff aller damit in der Neuzeit **vereinbarten** Artikel etabliert habe, **gleichzeitig** auch sämtliche in mein Fach schlagende **Arbeiten** übernehme und auf das Prompteste zur Ausführung bringe, **überhaupt** bemüht sein werde, ein **gebrütes** Publikum **durchaus** in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Schachtungsbohl

Merseburg, im April 1879.

**Bruno Kathe.**

Wein

## Schirm-Lager



bringe hierdurch bei billigster Preisstellung in empfehlende Erinnerung. **Reparaturen** werden **von mir selbst** prompt ausgeführt.

**Aug. Prall,**  
4. Burgstraße 4.

### Johann Hoff'sche Brustmalzbonbons.

Eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker, Malzextract und Kräuterkraften, welche bei Hals- u. Brustaffectionen wohltuend wirken, bereitet von **Johann Hoff, k. k. Hofapoth. Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.**

Diese Brustmalzbonbons sind in Cartons à 80 Pf. und à 40 Pf. zu haben. Verkaufsstelle bei **Aug. Wiese** in Merseburg.

### Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

**Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals-, und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen und Lendenweh. (H. 6300.)  
In Packeten zu **1 Mark** — und halbe zu **60 Pfennig** bei Herrn **Gustav Lots.**

**Richard Schnabel, Leipzig,** Leipzig, Post-Gartenstr. 7.



empfehl't  
Patent-Closets, Eisen-Mangel-Maschinen, Wasch-Maschinen, Wring-Maschinen, Dampf-Wasch-Kessel, Plandöfen u. Kohlen-Pläthen, Pflüge-Maschinen, Gräbeisen, Seerettungspressen, Zerstückliche, Brotschneide-Maschinen, Bouillon-töpfe; als Specialität:  
**Vollständ. Wirtschafts-Einrichtungen.**

**LIEBIG**  
Company's  
**Fleisch-Extract**

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika.)

**Nur echt** wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

Zu haben bei Herren: **Apoth. Curtze, Hofapoth. Th. Schnabel, Gustav Elbe, E. Wolff, C. L. Zimmermann und Hermann Rabe** in Merseburg, **Apoth. C. Richter** in Dürrenberg und **Apoth. Neumann & J. E. Biener** in Querfurt.

### Achtung.

Bei mir werden Klagen, Klageantwortungen, Quittungen, Gestionen, Kauf- und Pachverträge, Testamente, Nachlassinventarien und andere schriftliche Arbeiten, gegen **billigste** Vergütung angefertigt. Ebenso vermittele ich Käufe, Verkäufe und Geldgeschäfte, Vergleiche und Nachlasstheilungen, halte auf Wunsch hier und außerhalb Auktionen von beweglichen und anderen Sachen ab, und ertheile auf Verlangen gerne jede Auskunft in Justiz- und andern Sachen.  
Jedem ich noch bemerke, daß **jedes beliebige Kapital** auf gute Hypotheken durch mich **jederzeit** bezogen werden kann, empfehle ich mich noch ganz besonders zur Einziehung von kaufmännischen und andern Forderungen.

**Mein Bureau** ist täglich, auch an **Sonn- und Festtagen**, von **8 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr geöffnet.**

Merseburg, Breitestraße 13.

**R. Pauly,** Actuar a. D. u. gerichtl. Tagator.

Hierdurch erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß mein Lager in **Sommer-Kleiderstoffen** reich assortirt ist.

Besonders empfehle:

**Weinwollene Beiges** in den vorzüglichsten Fabrikaten und schönsten Farbenstellungen von 1 Mark per m ab,

**Halbwollene Beiges** in guten dauerhaften Qualitäten und neuesten Mustern von 75 Pf. per m ab,

**Farbige seidene Atlasse** in glatt und gestreift zur Garnitur sind ebenfalls in allen Nuancen am Lager.

Merseburg, im April 1879.

**J. Schönlicht.**

Dampffärberei, Druckerei, Decatur- und chemische Wasch-Anstalt  
von **Georg Martens** in Merseburg, Delgrube 5.,

empfehlte sich einem geehrten Publikum bei vorfindenden Arbeiten ergebnis. Die neuesten Sachen werden stets bei reeller Bedienung und billigster Preisstellung hergestellt. **Herren-, Damen- und Kindergarderoben** werden auf Wunsch **ungetrennt** gefärbt und auch auf chemisch trockenem Wege gereinigt. An modernen Druckmustern empfing neue Sendung. Je nach Beschaffenheit der Stoffe werden nicht nur Ganzwollene, sondern auch **Halbwollene** Sachen in dunkelbraun, dunkelgrün und dunkelblau in schöner Ausführung aufgefärbt. Zur Erleichterung des auswärtigen Publikums befinden sich **Annahmelocale** in sämtlichen umliegenden Städten. Noch mache ich aufmerksam auf die Schnelligkeit der Ausführung der mir übergebenen Arbeiten; bis Mittwoch früh eingelieferte Sachen werden stets in 3-4 Tagen fertig gestellt.

Hochachtung

G. Martens.

**Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelchäden-Vergütung**  
in Leipzig.

Gegründet im Jahre 1824.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn **G. N. Schilling** in Schraplau

Agentur für Schraplau und Umgegend übertragen haben.  
Leipzig, den 10. April 1879.

Die General-Agentur:  
Ludwig Härtel.

Auf Obiges Bezug nehmend halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfohlen. Die Gesellschaft gewährt vorzugsweise **reine Körner**-Versicherung, wodurch viel Prämien gespart werden, und vergütet für mehrjährige Versicherungen 4 bez. 5 % Rabatt. Schäden zahlung 4 Wochen nach Tage. Garantie: Großen Reservefonds.  
Schraplau bei Merseburg, den 10. April 1879.

G. N. Schilling, Agent.



Durch die Mannigfaltigkeit der Ungarweine

hat sich der **Lubowsky'sche Tokayer Sanitätswein**, jetzt 1863er Erndte aus der Ungarischen Weingrosshandlung von Julius Lubowsky & Co., Berlin W., Markgrafen-Strasse No. 32., während zwanzig Jahren die verbreiteste ärztliche Anerkennung einer heilkräftigsten Specialität erworben. Nach Professor Dr. Fresenius' und Professor Dr. Neubauer's Analyse wird seine höchst stärkende und belebende Wirkung bei **Atrophie der Kinder**, Nervosität und Körperschwäche durch die seltenen ätherartigen Weinbestandtheile bedingt. — Unter ärztlicher Gebrauchsanweisung sind ganze Flaschen à 3 Mark, halbe Flaschen à 1 Mark 50 Pf. und Kinderfläschchen à 75 Pf gekapselt mit Lubowsky'scher Firma zu beziehen **aus der Dom-Apotheke in Merseburg.**

**J. G. Knauth u. Sohn.**

Wir empfehlen unser großes Waaren-Lager von allen Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in **Seiden-, Filz-, Stoff- und Strohhüten** für Herren, Knaben und Kinder und was Billigkeit betrifft, können wir jeder Concurrnz die Spitze bieten.

Auch machen wir auf unsere **Herren-, Knaben-, Schüler- und Kinder-Mützen** aufmerksam. Alle **Bestellungen und Reparaturen** werden gut ausgeführt.

**Pelz-Sachen**

werden angenommen und vor Motten und Feuer versichert.

Die Obigen.

**Plauen'scher Hof,**  
**Leipzig, Brühl 22.,**

in der Nähe des neuen und alten Theaters, der Bahnhöfe und des

**Circus Renz.**

Hamburger Frühstücksbüffet.

Anerkannt **vorzüglichen Mittagstisch**,  $\frac{1}{2}$  Port. u. Dessert: 1 M. 25 Pf. und außerdem **reichhaltige der Saison angemessene Speisefarte**, echt **Bayerisch**, ff. **Gohliser Lager-** und **feinstes Streitberger Bier**. Zur Bequemlichkeit werther auswärtiger Gäste, welche nicht in Leipzig übernachten wollen, habe ich eine Abtheilung in meinem Lokale herstellen lassen, in welcher kleines Handgepäck gratis aufbewahrt wird.

**G. Erbs.**

# Die Union, Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft,

— gegründet im Jahre 1853 —  
mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark.

Davon sind in 5.019 Actien emittirt . . . 7.528.500 Mark.  
Vorhandene Reserven Ende December 1878 . . . 1.582.658 .  
Derzeitiges Gesamt-Garantie-Kapital: . . . 9.111.158 Mark

Die Union, welche mit der **Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** in engster Verbindung steht, versichert Boden-  
erzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden ausschließlich zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Bei Abschluß von Versicherungen auf mehrere Jahre wird ein namhafter Rabatt auf die Prämie gewährt.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Jede Auskunft über die Gesellschaft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten:

**Moritz Altingeibel**, Kaufmann in Merseburg.  
**H. Pehlfner**, Kaufmann in Dürrenberg.  
**A. Gutke**, Secretair in Lauchstädt.  
**E. J. Schumann**, Kaufmann in Lützen.  
**Reinhold Schimpf**, Kaufmann in Schaffstädt.  
**Otto Alrich**, Kaufmann in Schleuditz.  
**Herrn. Weidhardt**, Fleischbeschauer in Zitzschen.

## Wohlthätigkeits-Vorstellung für Schwetz.

Zum Besten der durch die letzten Hochwasser der Weichsel schwer geschädigten Bewohner der Westpreussischen Stadt Schwetz werden die hiesigen Vereine: Bürger-Gesang-Verein, Privat-Theater-Gesellschaft, Liedertafel, Freie und Männer-Turn-Verein am

**Mittwoch den 23. d. M., Abends 7 1/2 Uhr,**  
in der Kaiser-Wilhelms-Halle

eine musikalisch-theatralische Abend-Unterhaltung veranstalten.

Indem wir unten das Programm für diese Vorstellung veröffentlichen, laden wir zu recht zahlreicher Theilnahme ganz ergeben ein.

Das Unternehmen gilt der Linderung der Noth schwer heimgesuchter Bürger einer Schwesterstadt, welche ihren Hülfesruf schon vor Wochen auch an die Bewohner der hiesigen Stadt gerichtet hat.

Die Opferwilligkeit unserer Mitbürger ist noch nie vergebens angerufen, sie hat sich noch in neuester Zeit für die von gleich schwerem Unglück betroffenen Einwohner der ungarischen Stadt Szegedin in glänzender Weise bewährt; wir glauben auch hier um thatkräftige Theilnahme für den Nothstand von Landsleuten nicht vergebens gebeten zu haben.

### Programm.

- I. Theil.**
- 1) Ouverture Curpante v. Weber für Orchester.
  - 2) Zwei Männerchöre:
    - a. „Grüß dich Gott“
    - b. „Im Walde“ (mit Begleitung von 4 Waldhörnern) } v. C. Schumann.
  - 3) Tenor-Solo: Lied aus der Oper „Morga“ v. Abert.
  - 4) „Maientanz“ für gem. Ch. v. Aug. Reismann.
  - 5) „Theaterpiel“. „Drei Frauen und keine“.

- II. Theil.**
- 6) 2 Männer-Chöre:
    - a. „Frühlingsgruß“ v. Rob. Schumann.
    - b. „Am Aarensee“, Schweb. Volkslied.
  - 7) Turnerisches.
  - 8) Duett: „Die Waldrose“ v. Engel.
  - 9) Norwegische Volksmelodie für Streich-Quartett von Svendsen.
  - 10) Des Landwehmanns Loos, Cycclus v. 7 leb. Bildern mit verb. Text.

### Preise der Plätze:

Sperrsiß 1 Mk. 25 Pf., I. Platz 75 Pf., Gallerie 40 Pf.

Der Billetverkauf findet nur bei den Herren **Wiese, Adam** (Wiener Café) und **Habe** (Dom) statt.

Merseburg, den 15. April 1879.

### Die Vorstände

des Bürger-Vereins, des Bürger-Gesang-Vereins, der Privat-Theater-Gesellschaft, der Liedertafel, der Freie, des Männer-Turn-Vereins.



## Sommertheater auf der Funkenburg.



Einem geehrten Publikum erlaube mir hiedurch anzuzeigen, daß ich die Leitung des Sommertheaters auf der **Funkenburg** übernommen habe und die Vorstellungen daselbst am 18. Mai a. e. eröffnen werde. Das Repertoire wird vorwiegend Schau- und Lustspiele, sowie Poffen umfassen und sind die gebiegenen **Novitäten** der Saison bereits erworben. Mit bedeutenden Gästen für Schau- und Lustspiel, wie auch Ballet sind Contracte abgeschlossen, und werden diese Gastspiele „im Abonnement“ stattfinden. — Ferner werden im Laufe des Sommers vier bis fünf große **Volksfeste**, bestehend aus Concert, Theater-Vorstellungen und italienischer Nacht, in sämtlichen Räumen der freundlich beleagerten Funkenburg mit stets neuen Abwechslungen arrangirt werden.

Die Abonnementsliste wird in diesen Tagen circuliren; der Abonnementspreis beträgt:

**für 20 Stück Billets 8 Mk., für 10 Stück Billets 4 Mk.**

und behalten die Billets für die Dauer der Saison volle Gültigkeit.

Der Abonnementsbetrag wird erst nach stattgehabter Eröffnung der Bühne eingezogen.

Mit der Bitte, mir das bewiesene Wohlwollen auch für die bevorstehende Sommeraison zu bewahren, sehe einer zahlreichen Theilnehmung entgegen und zeichne

Merseburg im April 1879.

**A. de Nolte.**

Reichs-Patent.

Zum Kinderaufziehen  
ist das Beste

**Dr. Frérichs deutsche Kindernahrung.**

Dose 120 Pf.

Depot in Merseburg: Apotheker Curtze.

**Dahheim.**

Die soeben erschienene Nr. 29. enthält:

Die Dämmerstunden im alten Hause. Novelle von J. Steenhufen. (Fortsetzung.)  
— Professor Dove. Von J. Loewenberg. Mit Portrait. — Theologie und Naturforschung.  
Von L. Krummel. — Selbstbiographie eines modernen Verbrechers. Mitgetheilt von  
einem Strafanstaltsdirector. — Frau Chumilind. Drei Lieber aus dem Kreuzzuge von  
1190. Von Karl Stieler. Mit Originalzeichnung von S. Kaulbach. — Die Colonial-  
frage. Von Richard Andree. I. — Am Familientische: Ein gelehrter Schindl. Mit  
dem Portrait Eilihu Burcitts. — Rechtsrat.  
Mit einer illustrierten Beilage: Ein Stündchen bei den Schädelmessern.  
Mit einer Originalzeichnung: Birchows Körpermessungen an den Lappen im zoologischen  
Garten zu Berlin.  
Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von **Fr. Stollberg** in Merseburg.

Eine ordentliche **Biehwaqd**, sowie ein verheiratheter Pferdeknecht  
finden Dienst Rittergut Löpsitz.  
Einen Lehrling sucht **Krafft**, Schmiedemstr., Greppau.  
Für eine ältere preussische **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**  
wird für **Merseburg** ein thätiger  
**Agent gesucht.**  
Gest. Offerten nimmt unter H. 51.742, die Annoncen-Expedition von  
**Saasenstein & Rogler**, Magdeburg, entgegen.

**Maurer und Sandarbeiter**  
sucht **Zuckerfabrik Körbisdorf.**  
Eine Aufwartung kann sich sofort melden.  
Merseburg, Breitestraße 13. **R. Pauly.**





Jedenfalls sind durch die Mittheilungen des Hofkanzlers Northote im englischen Parlament nunmehr alle telegraphischen Nachrichten für unwahr erklärt, nach denen der Sultan schon die Zusage gegeben, durch einen Fernan den Khevide abzusetzen, falls er nicht den Staatsfriede vom 7. April wieder rückgängig mache.

## (ABC.) Die Zoll- und Steuerreform.

Die Grundprincipien der Zoll- und Steuerreform.

Dem Reichstage liegen die Entwürfe eines Zolltarifgesetzes für das deutsche Zollgebiet, sowie des Zolltarifs selbst nebst einer, sich über die Zollreform im Allgemeinen verbreitenden Motivierung vor. Die Letztere ist in extenso noch nicht veröffentlicht, sie ist also dem großen Publikum nur auszugsweise bekannt, indessen die publicirten Mittheilungen genügen, um die Grundprincipien zu erkennen, welche bei Aufstellung des Gesetzes und des Tarifentwurfs maßgebend gewesen sind. Namentlich wichtig ist die Ausführung der Gründe, weswegen erstens eine Vermehrung der indirecten Steuern angestrebt wird und zweitens ein so großes Gewicht auf systematisch vertheilte allgemeine Schutzzölle gelegt wird. In ersterer Beziehung geht die Motivierung von den Verhältnissen des früheren deutschen Zollvereins aus. Es wird dabei hervorgehoben, daß der Zollverein aus seinen Einnahmen Auszahlungen an die Mitglieder der Zollgemeinschaft leisten konnte, während das Reich einen so ansehnlichen eigenen Finanzbedarf hat, daß noch besondere Matricularbeiträge seitens der Bundesstaaten gezahlt werden müssen. Dieser Unterschied zwischen sonst und jetzt wird noch dadurch vermehrt, daß sich in den Bundesstaaten überall die Staatsbedürfnisse stärker entwickelt haben und daß demzufolge die Einnahmen, welche den Einzelstaaten verblieben sind, nach Abzug der Matricularbeiträge nicht mehr zur Deckung jener Bedürfnisse genügen, zumal die den Einzelstaaten verbliebenen Einnahmen zum großen Theil keiner Steigerung auf dem Wege der Gesetzgebung fähig sind, wie dies vornehmlich bei den Domänen, Forsten und Eisenbahnen der Fall ist. Die Umstände erheischen indessen in den Einzelstaaten eine gesteigerte Einnahmevermehrung und es muß mithin das Schwergewicht der letzteren auf die directen Steuern fallen, welche schon jetzt einen schweren Druck auf die Steuerkraft der Bevölkerungen üben, da sich mehr oder minder überall die Communalk Steuern ebenfalls als directe Steuern an die directen Staatssteuern anlehnen.

Diese ganze Auseinandersetzung entspricht durchaus den thatsächlichen Verhältnissen, sie giebt überhaupt das Motiv an, weswegen von allen Parteien die Forderung einer allgemeinen durchgreifenden Steuerreform aufgestellt und immer lebhafter betont worden ist. Von diesem Motive ging unter Anderen Prof. Dr. Gneiss in seiner großen im preussischen Abgeordnetenhaus am 4. December 1877 gehaltenen Rede über die Steuerreform in Preußen (Verlag von Julius Springer in Berlin) aus und Gneiss kam auch im Wesentlichen zu dem gleichen Resultate bezüglich seiner Reformideen, wie die Reichsregierung. In der Begründung der Zollgesetz- und Tarifvorlagen wird nämlich ausgeführt, daß die erwähnten Finanzverhältnisse der einzelnen Staaten im Zusammenhalt mit den eigenen Bedürfnissen des Reichs die Kugelharmachung der in der Zollgesetzgebung des Reichs gegebenen Befugniß indirecter Besteuerung gebieterisch verlangen. Das heißt mit anderen Worten: Die directen Steuern der Einzelstaaten sind schon drückend genug, sie dürfen nicht weiter vermehrt, sondern müssen womöglich vermindert werden, was jedoch gegenwärtig nicht angeht, da aus diesen Steuern, mindestens zum großen Theile, sowohl die wachsenden Bedürfnisse der einzelnen Staaten, wie die Matricularbeiträge für das Reich aufgebracht werden müssen — ein Zustand, der sich nur dadurch ändern läßt, daß das Reich die einzelnen Staaten in sofern entlastet, als es seine Bedürfnisse durch eigene Einnahmen respective durch die in seiner Befugniß liegende indirecte Besteuerung deckt und somit die Matricularbeiträge ganz in Fortfall bringt.

Hiermit stimmt Gneiss' in der angeführten Rede ausgesprochene Ansicht überein. Derselbe giebt nämlich in dem Sage: „Die Realsteuern der Gemeinde, die Personalsteuern dem Staate, die Verbrauchssteuern dem Reiche.“ Gneiss will also, daß durch die Verbrauchssteuern, das heißt durch die indirecten Steuern, die Bedürfnisse des Reiches gedeckt werden sollen. Dies ist jedoch nicht der Fall, so lange die Deckung derselben durch die Matricularbeiträge erfolgt, und es ist mithin eine einfache Consequenz der Gneiss'schen Logik, die letzteren durch indirecte Reichssteuern zu ersetzen.

Daß sich übrigens hiergegen Einwendungen machen lassen, unterliegt gar keinem Zweifel; sie sind ja auch gemacht worden, so lange von der beabsichtigten Steuerreform und von den Plänen des Fürsten Bismarck mit Beziehung auf dieselbe die Rede gewesen. Die in Rede stehenden Einwände waren jedoch entweder rein principielle oder politischer Natur. Was die rein principielle Seite der Sache betrifft so kann man völlig von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß jeder Staat wünschen dürfte, alle öffentlichen Bedürfnisse durch eine einzige und zwar durch eine progressive Einkommensteuer decken zu können; ebenso kann man die Ungerechtigkeiten, die mit den indirecten Steuern stets mehr oder weniger verbunden sind, als höchst verwerflich anerkennen und man wird doch zugestehen müssen, daß in der Praxis dieser unsrer modernen Staaten an die Deckung seiner sämtlichen Bedürfnisse durch jene einzige Steuer allein, ja auch nur an die vollständige Verminderung jeder indirecten Steuer denken kann. Die staatswirtschaftliche Praxis ist durch die thatsächlichen Verhältnisse genöthigt, sich in dieser Hinsicht der staatswirtschaftlichen Theorie gegenüber zu stellen; und man kann der Letzteren unmöglich das entscheidende Uebergewicht einräumen wollen. Ähnlich verhält es sich unfers Erachtens mit den politischen Bedenken. Die staatswirtschaftlichen Fragen nach den Gesichtspunkten der Politik allein aber mindestens in erster Linie zu regeln, wäre entschieden nicht weniger als staatsmännlich; man darf den politischen Rücksichten in wirtschaftlichen Dingen nur eine untergeordnete Bedeutung beimessen, weil man sonst leicht dazu kommt, die wirtschaftlichen Interessen zu schädigen.

Wenn nun aber die Zollgesetz- und Tarifvorlage einerseits bestimmt

ist, eine weitere Belastung des deutschen Volkes mit den directen Steuern zu verhindern, so soll sie außerdem auch noch den Anforderungen genügen, welche die nationale Erwerbsthätigkeit mit Recht stellen darf. Die Begründung der Vorlage bemerkt dazu, es handele sich im Hinblick auf die deutsche Industrie sowie auf die deutsche Lage der Land- und Forstwirtschaft nicht darum, nur einzelnen Industriezweigen durch besondere Schutzzölle zu Hilfe zu kommen, sondern vielmehr darum, der gesammten inländischen Production einen Vorzug vor der ausländischen Production auf dem einheimischen Markte zu gewähren, so wie überhaupt nach der Lage der betreffenden Produktionszweige die Gewährung eines solchen Vorzugs angemessen erachtet.

Der hiermit festgestellte Standpunkt ist der unbedingt richtige, so lange man überhaupt nach Volkswirtschaft, Nationalökonomie im Gegensatz zur Weltwirtschaft, Universalökonomie streben will. Die Idee einer allgemeinen Weltwirtschaft ist an und für sich durchaus nicht verwerflich, aber ihre Verwirklichung liegt jedenfalls ebenso sehr im witen Felde wie die praktische Durchführung der politischen Phantasien der sogenannten „Friedens- und Freiheitssliga.“ Wer dies anerkennt, wird auch die Berechtigung der Nationalökonomie in des Wortes engerer Bedeutung nicht in Abrede stellen; er wird den nationalen Rücksichten in der Volkswirtschaft den ersten Rang einräumen. Dies haben wir Deutsche hinsichtlich unsrer Handels- und Zollpolitik bisher zu wenig gethan und eine Umkehr in dieser Richtung kann nur nützlich sein. Nur darf die Bewegung auch nicht in das entgegen- gesetzte Extrem umschlagen und, während bisher die heimische Industrie schutzlos dem Drucke der fremden Concurrenz ausgesetzt war, darf dieser Schutz jetzt nicht im Uebermaße gewährt werden, denn damit könnte höchstens dem Interesse einzelner Industrieller, aber nicht dem Entwicklungsgange der nationalen Industrie ein Dienst geleistet werden. Es handelt sich also darum, daß hier eine goldene Mittelstraße gefunden wird, und ob dies in dem Entwurfe des Gesetzes respective des Tarifs geschehen ist, das ist eine Frage, die sich nur nach einem speciellen Einblicke in beide Actenstücke beantworten läßt.

## Eisenbahnfahrten vom 15. October ab.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach: Halle: 4 U. 13 M. Wrgs. (Schm. I. u. II. Kl.), 7 U. 11 M. Vorm. (IV. Kl.) 10 U. 16 M. Vorm. (IV. Kl.), 12 U. 58 M. Mittags (IV. Kl.), 5 U. 6 M. Nachm. (I.—III. Kl.), 5 U. 26 M. Nachm. (Schm. I. u. II. Kl.), 8 U. 56 M. Abds. (Schm. I.—III. Kl.), 10 U. 29 M. Abds. (IV. Kl.); Weissenfels: 6 U. 8 M. Wrgs. (IV. Kl.), 8 U. 9 M. Vorm. (Schm. I.—III. Kl.), 10 U. 35 M. Vorm. (III. Kl.), 11 U. 51 M. Vorm. (Schm. I. u. II. Kl.), 2 U. 18 M. Nachm. (IV. Kl.), 6 U. 23 M. Nachm. (IV. Kl.), 9 U. 23 M. Abds. (IV. Kl.) geht nur bis Weissenfels, 11 U. 20 M. Abds. (Schm. I. u. II. Kl.). Die um 7 U. 11 M. Wrgs., 10 U. 16 M. Vorm., 12 U. 58 M. Mittags, 5 U. 6 M. Nachm. und 10 U. 29 M. Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5 U. 45 M. Wrgs., 10 U. 12 M. Vorm., 1 U. 55 M. Nachm., 6 U. 26 und 9 U. Abds. abgehenden Züge halten in Ammenordorf an.

Von Corb. et ha nach Leipzig: 4 U. 2 M. Wrgs. Schm. I.—2. Cl., 6 U. 59 M. Bm. 1.—4. Cl., 10 U. 2 M. Bm. 1.—4. Cl., 12 U. 43 M. Bm. 1.—4. Cl., 5 U. 15 M. Bm. 1.—3. Cl., 8 U. 47 M. Bm. Schm. I.—3. Cl., 10 U. 14 M. Bm. 1.—4. Cl.

Von Leipzig nach Corb. et ha: 5 U. 30 M. Wrgs. 1.—4. Cl., 7 U. 40 M. Schm. I.—3. Cl., 9 U. 55 M. 1.—3. Cl., 1 U. 30 M. Bm. 1.—4. Cl., 5 U. 45 M. Bm. 1.—4. Cl., 8 U. 45 M. Bm. 1.—4. Cl., 10 U. 45 M. Schm. I.—2. Cl.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Wilscheln: I. Personen-Post aus Merseburg 2 U. 40 M. Nachm. in Wilscheln 4<sup>00</sup> Nachm., — Wilscheln 7 U. 55 — Bm., in Merseburg 10 Nachm.; II. Personen-Post aus Merseburg 11<sup>00</sup> Abds. (nach Ankunft des Zuges aus Berlin) in Wilscheln 1<sup>00</sup> früh, — Wilscheln 5<sup>00</sup> Nachm., in Merseburg 8<sup>00</sup> Nachm. von Merseburg nach Landshüt: aus Merseburg 3<sup>00</sup> Nachm., in Landshüt 4<sup>00</sup> Nachm., aus Landshüt 5<sup>00</sup> früh, in Merseburg 6<sup>00</sup> Nachm.

## Die goldene Hochzeit unseres Kaiser-Paares.

Am 11. Juni begeht unser geliebtes Herrscherpaar die Feier der goldenen Hochzeit.

Ihre Majestäten haben es abgelehnt, persönliche Festgeschenke entgegenzunehmen, dagegen erklärt, daß sie es als ein Zeichen der Theilnahme ansehen werden, wenn Gaben zur Erleichterung oder Erweiterung segensreicher Stiftungen, insbesondere für die Armen und Nothleidenden, erfolgen.

Der Vaterländische Frauen-Verein, dessen hohe Beschützerin Ihre Majestät die Kaiserin und Königin ist, hat beschloffen, Sammlungen zu diesem Zwecke durch das ganze Land hin anzustellen.

Die nähere Bestimmung über Verwendung der Erträge soll Ihrer Majestät anheimgegeben werden.

Sämmtliche unterzeichnete Vorstands-Mitglieder des hiesigen Frauen-Vereins sind bereit, freie Gaben hierfür in Empfang zu nehmen. Auch die kleinsten Beiträge werden dankbar willkommen geheißen, da es weniger auf die Summe der Erträge, als auf die Zahl der Geber ankommt.

## Der Vorstand des vaterl. Frauen-Vereins.

A. v. Dieck. M. Hlancke. F. Hofne. A. v. Buggenhagen. C. Erüger. A. Franz. A. Gabler. C. Gramsch. E. Hellig. Th. Janewald. D. v. Kestler. E. Kundius. M. Leuschner. E. Pögg. A. Koth. M. Schede. A. Schraube. W. v. Tiedemann. A. v. Versen. Gräfin Wisingerode. Die Geistlichen: Leuschner. Heineken. Gruner. Dreifing. Martius. Hildebrandt. Albers.

## Sonnenberg.

Roman von Wilhelm Angerstein.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Ich sehe wohl!“ — sagte der Beamte — „ich werde hier überstimmt, indessen kann ich doch zu einem solchen Schritte nicht rathen. Aber thun Sie, was Sie für das Beste halten, ich werde vorläufig auch thun, was meines Amtes ist.“ Er zog eine Glocke und besah dem eintretenden Amtsdienere: „Rufen Sie mir so rasch wie möglich den Herrn Polizeicommissar Franke!“

„Und nun entschuldigen Sie mich wohl, gnädige Frau!“ wandte sich der Bürgermeister sodann an Mirr's Morris. „Ich muß meinen Geschäften nachgehen, werde aber ihre Angelegenheiten keinen Augenblick vergessen.“

